

Liebe Freundinnen und Freunde von Project Human Aid,

endlich können wir stolz Vollzug vermelden: Unser **neues Internat** bei Kivoga hat vor wenigen Wochen **den Betrieb aufgenommen!** 100

Schülerinnen und Schüler wohnen hier ab sofort während des Schuljahres, darunter auch die Schülerinnen unserer Berufsschule für junge Frauen. Planung und Durchführung unseres bislang größten Bauprojekts haben insgesamt rund dreieinhalb Jahre in Anspruch genommen. Da stellt sich nun natürlich die Frage: Wie gefällt es den jungen Leuten in ihrem neuen Zuhause? Wir haben Yvette Niyoyankunze (20) und Aimé Parfait Gateka (23) gebeten, stellvertretend für alle einige Fragen zu beantworten.



Project Human Aid: *Kommen wir gleich zur Sache: Wie gefällt euch das neue Internat?*

Yvette/Aimé Parfait: Wir finden nicht die passenden Worte, um unserer Freude Ausdruck zu verleihen. Wie sollte das auch gehen? Das neue Internat ist so außergewöhnlich – fast wie ein Campus. Wir fühlen uns, als wären wir Studenten an der Universität.

Was denken eure Eltern darüber?

Unsere Eltern sind sehr glücklich. Wenn sie uns besuchen kommen, verbringen sie viel Zeit damit, sich das Internat ganz genau anzuschauen. Sie sind sehr zufrieden.

Was sind die Vorzüge des neuen Internats gegenüber dem alten?

Es sind so viele, dass wir sie gar nicht alle aufzählen können. Bislang mussten wir Wasser vom Fluss holen, um unsere Wäsche zu waschen, das ist jetzt vorbei. In den Schlafsälen hat jede Schülerin und jeder Schüler eine eigene Matratze und zwei Garnituren Bettwäsche. Die Duschen und WCs sind viel moderner. Wir müssen jetzt auch nicht mehr das Gebäude verlassen, wenn wir nachts zur Toilette müssen. Sogar die Vorhänge sind wunderschön, anders als im alten Internat. Wie gesagt: Es sind zu viele Vorzüge, um sie alle zu nennen.



Yvette und Aimé Parfait



Schülerinnen testen die neuen Betten.

Hand aufs Herz: Gibt es auch irgendetwas, das euch nicht gefällt?

Ganz im Ernst: Alles ist bestens! Es gibt nichts, das schlecht wäre. Nur können wir leider nicht verfolgen, was draußen in der Welt vor sich geht, weil es keinen Fernseher gibt [eine typisch burundisch-diplomatische Bitte um Nachbesserung; Anm. d. Red.].

Wie sieht es aus, wenn ihr eure Lebens- und Lernbedingungen mit denen anderer Schülerinnen und Schüler in Burundi vergleicht?

Sie sind völlig unterschiedlich. Wir bekommen morgens, mittags und abends zu essen, in guter Qualität und ausreichend. Das können die meisten anderen Schülerinnen und Schüler in Burundi nicht von sich sagen. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei Project Human Aid bedanken! Wenn die Lebensbedingungen einem gewissen Standard genügen, kann man gar nicht anders, als auch leicht zu lernen.

Gibt es sonst noch etwas, das ihr den Menschen in Deutschland sagen wollt, die mit ihren Spenden und Mitgliedsbeiträgen das neue Internat möglich gemacht haben?

Alles, was wir tun können, ist ihnen zu danken. Wir haben nichts, das wir geben könnten – aber Gott wird sie belohnen. Wir wissen, dass die Unterstützerinnen und Unterstützer von Project Human Aid auch mit der Pandemie zu kämpfen haben, und doch stehen sie weiter an unserer Seite! Wenn es ginge, würden wir uns über ein zweites Gebäude freuen, in dem dann weitere Schülerinnen und Schüler leben könnten, die derzeit noch unter schwierigen Bedingungen lernen müssen.

Die Fragen stellte Richard Tuyisenge, Projektkoordinator Project Human Aid

Und das haben wir tatsächlich auch vor – zumindest langfristig. Zunächst steht jedoch erst einmal die **Umfriedung des Gebäudekomplexes** mit einer Mauer an; aus Sicherheitsgründen ist das leider unabdingbar. Bis sie steht, werden die Wächter, die wir eingestellt haben, die Schlafsäle auch des Nachts ganz besonders im Auge behalten. Natürlich **finanzieren wir auch weiterhin die Kosten des Internatsbetriebs** – also für Verpflegung sowie Gehälter für Aufsichtspersonal, Köche und Wächter (die Gehälter des Lehrpersonals übernimmt weiter der Staat). Umgerechnet belaufen sie sich inklusive einer Anpassung an die gestiegenen Lebensmittelpreise derzeit auf rund 50 Cent pro Schüler*in und Tag – wir würden uns daher wie Yvette und Aimé Parfait sehr freuen, Sie weiter an unserer Seite zu wissen!



Bei allem Komfort im neuen Internat: Um ihre Wäsche müssen sich die Schüler*innen nach wie vor selber kümmern.



Und auch ein anderes Bauprojekt macht gute Fortschritte: In **Kivubo**, einem abgelegenen Dorf in den Hügeln über Kivoga, errichten wir derzeit unterstützt von der Reiner Meusch Stiftung FLY & HELP **drei Klassenzimmer** für die kleine, bislang noch sehr rudimentäre **Grundschule** des Ortes. Die Kinder aus Kivubo und Umgebung, die dort bislang keinen Platz fanden, müssen aktuell noch lange Wege in Kauf nehmen, um anderswo zur Schule gehen zu können – oder der Schulbesuch fällt für sie gleich ganz aus. Für viele der kleinen Mädchen und Jungen wird sich das

Hilfe von Mensch zu Mensch

Postfach 61 | 78441 Konstanz/Allemagne | E-Mail: zeller@project-human-aid.de | www.project-human-aid.de

ändern, wenn die neuen Räume stehen; wenn alles gut geht, wird das schon in wenigen Wochen der Fall sein. Das dann notwendige zusätzliche Lehrpersonal hat uns das Erziehungsministerium vertraglich zugesagt, auch dessen Gehälter wird es übernehmen.



Mit einem zweiten Projekt für **Kivubo** werden wir darüber hinaus für eine viel bessere Erreichbarkeit des Ortes sorgen. Bislang ist Kivubo nur über eine mehr als marode Piste an das Straßennetz Burundis angeschlossen, die nicht nur bei schwierigen Witterungsverhältnissen oder mit größeren Lasten äußerst schwer zu befahren und damit extrem gefährlich ist für alle, die auf ihr unterwegs sind. Das macht auch Handelsbeziehungen zwischen der Region um Kivubo und anderen Landesteilen schwierig bis unmöglich. Mit der **neuen Straße**, die

wir bauen, wird sich das grundlegend ändern; damit werden nicht zuletzt die **Verdienstchancen der örtlichen Bäuerinnen und Bauern** steigen. Rund 200 Frauen und Männer arbeiten auf der Baustelle, sie schaffen in reiner Handarbeit pro Tag bis zu 100 Meter der sieben Kilometer langen Strecke. Das Projekt wird aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg über die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) gefördert.



An unserer **Berufsschule für Mädchen und junge Frauen** hat derweil der vergangene Jahrgang in einer feierlichen Zeremonie aus den Händen unseres Projektpartners Denis Ndikumana seine **Zeugnisse erhalten**; angestoßen wurde natürlich auch an diesem für die jungen Frauen so wichtigen Tag. Wir wünschen ihnen alles, alles Gute für ihren Einstieg ins Berufsleben – und danken zugleich der Becker/Cordes-Stiftung, die uns bei diesem Projekt seit vielen Jahren unterstützt!



Auch am **Petit Séminaire in Buta** – der Internatsschule, mit deren Unterstützung wir vor bald 19 Jahren unsere Arbeit für Burundi begonnen haben – waren wir wieder aktiv. So haben wir die Schule beim **Ankauf von Lebensmitteln** unterstützt, denn auch sie bekommt die steigenden Lebensmittelpreise deutlich zu spüren.

Und auch wenn **Corona** in Burundi nach wie vor nicht so sehr zu wüten scheint, wie es bei uns der Fall war, machen sich die Menschen dort Sorgen. Das gilt auch für die in Kivoga, insbesondere nachdem ein Mitglied des Lehrpersonals bei einer Massentestung an der weiterführenden Schule nach den Osterferien positiv getestet worden war. Wir haben deshalb einmal mehr in großen Mengen **Masken, Seife und Desinfektionsmittel** beschafft. Die haben übrigens auch über die Corona-Prävention hinaus positive Auswirkungen, etwa indem sie die Ausbreitung von Magen-Darm-Erkrankungen unter den Kindern und Jugendlichen erschweren.

Herzlichen Dank, dass Sie uns die Treue halten – ganz besonders in diesen für alle so schwierigen Zeiten. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auch weiter gewogen blieben!

Einen schönen, möglichst unbeschwerten Sommer (das Licht am Ende des Tunnels wird heller!) wünscht Ihnen

Ihr Team von Project Human Aid

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte einfach per E-Mail, Post oder über das Kontaktformular auf unserer Homepage mit

